

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 44 (1987)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

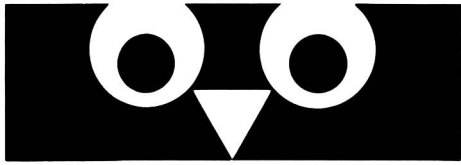
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Grössing, Stefan (Hrsg.)

Skisport – sicher und gesund. Wien. Österreichischer Bundesverlag, 1986. – 224 Seiten. – Fr. 28.–. – Theorie und Praxis der Leibesübungen, 57.

Der Salzburger Arbeitskreis «Sicherheitserziehung im Skilauf» beschäftigt sich seit der Gründung 1983 mit dem Unfallgeschehen auf Skipisten. Das Ergebnis dreijähriger Beratungen im Arbeitskreis ist das vorliegende Buch, das ein Beitrag zu mehr Sicherheit auf den Skipisten und eine Anleitung zum gesunden Skifahren sein will.

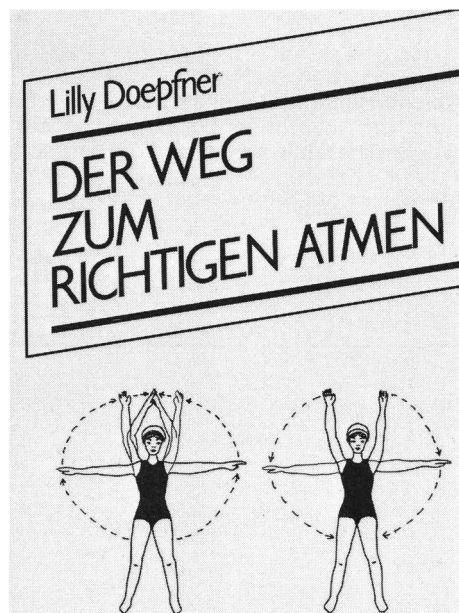
Die Beiträge im einzelnen:

- Vom individuellen Wintervergnügen zum Massenskilaufl
- Gesundheitliche und medizinische Aspekte des Skilaufs
- Skilauf als Unterrichtsfach in der Hauptschule
- Erscheinung, Ursache und Verhütung des Skiunfalls
- Erhebung und Analyse von Skiunfällen im Bundesland Salzburg
- Gesund und sicher skifahren – ein Erziehungsauftrag
- Der Schulsikurs – ein pädagogischer Auftrag
- Unfälle auf Schulsikursen – eine gesamtösterreichische Erhebung
- Didaktische Materialien zur Sicherheitserziehung im Skilauf
- Sicheres Skifahren – als Lernziel in der Skischule
- Zusammenhänge zwischen alpiner Skitechnik und Sicherheit
- Gesundheit und Sicherheit in der Skiausbildung der Leibeserzieher

Doepfner, Lilly.

Der Weg zum richtigen Atmen. Rüslikon-Zürich, Müller, 1987. – 116 Seiten, Abbildungen. – Fr. 29.80.

Lilly Doepfner, ausgebildete Opernsängerin und Atemtherapeutin mit jahrzehntelanger Erfahrung, lehrt in diesem Buch die «Zwerchfellatmung mit entspannten Flanken» – eine Atemtechnik, die, ähnlich wie das Autogene Training, zur passiven Körperbeherrschung verhilft und somit entkrampft, löst, die Lebensqualität verbessert.



Die Autorin verzichtet dabei auf jede Theorie; das Buch ist ganz und gar praktisch gehalten. Schritt für Schritt, geduldig, klar und einfach beschreibt sie die Übungen, die von Bildern begleitet werden. Es sind dies nicht gymnastische Übungen im herkömmlichen Sinn, sie sind nicht anstrengend; alles, was vom Schüler verlangt wird, ist gewissenhaftes Nachvollziehen von Reihen- und Zeitabfolge. Sechs Wochenprogramme sind zu absolvieren, dann zeigt sich der erste Erfolg. Hierauf ist nur noch ein tägliches kurzes Programm zu befolgen sowie zweimal monatlich das Übungsprogramm «Gesamttherapie». Auch Bettlägerige können die Zwerchfellatmung üben: die Autorin hat hierfür ein spezielles Programm aufgestellt.

Lilly Doepfners Heilmethode ist für jedermann hilfreich. Als besonders wirksam hat sie sich erwiesen bei Kurzatmung, Kreislaufstörungen, Stresszuständen, Verkrampfungen und Verspannungen, Migräne, Schlafstörungen, Unfall- und Haltungsschäden. Schwangere, Sportler, Sänger, Musiker, Schauspieler und Redner werden aus dieser grossartigen Therapiemöglichkeit besonderen Vorteil ziehen.

Vogel, Helga.

Das Pferd als Partner des Behinderten. Integration und Rehabilitation durch Reiten. Rüslikon-Zürich, Müller, 1987. – 220 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 49.80.

Die Verfasserin dieses speziellen Informations- und Lesebuches ist Gründungsmitglied des Kuratoriums für Therapeutisches Reiten in der Bundesrepublik Deutschland. Sie zieht hier Bilanz nach fast 20 Jahren unermüdlichen Einsatzes an vorderster Front für die Integration behinderter Menschen als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft. Als Betreuerin in der Funktion einer Reitlehrerin hat sie unzähligen Behinderten mit dem Pferd geholfen, ihr seelisches Gleichgewicht und ihre körperliche Fitness wieder zu erlangen. Sie versteht es, ihr praxiserprobtes Wissen auf fesselnde Art zu vermitteln, so dass sachliche Information und persönliche Erfahrung sich auf ideale Weise ergänzen.

Das Buch wird von den Fachleuten im In- und Ausland als willkommene Bereicherung der diesbezüglichen Literatur angesehen und seiner Ganzheitlichkeit wegen hervorgehoben. Es macht Reitlehrern, Sozialarbeitern, Behindertenorganisationen, Ärzten, Krankengymnasten, Psychotherapeuten und natürlich den Betroffenen selbst Mut, diese vielerorts noch in den Kinderschuhen steckenden Methoden der Therapie zu fordern und zu fördern und es hilft, viele der immer wieder anfallenden Probleme bei dieser Arbeit mit dem Pferd lösen.



Wessinghage, Ellen; Wessinghage, Thomas.

Laufen. Zürich, BLV Verlagsgesellschaft, 1987. – 167 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 39.80.

Für Läufer aller Alters- und Leistungsklassen haben Ellen und Thomas Wessinghage ein grundlegendes Buch geschrieben. Hierin sind alle Aspekte der Sportart Laufen umfassend behandelt. Fachliche Kompetenz ist dabei garantiert: Die Autoren sind erfahrene Laufexperten und haben viele nationale und internationale Erfolge in der Leichtathletik erzielt.

Einleitend werden die Geschichte sowie grundsätzliche und soziologische Aspekte dargestellt. Anschliessend behandeln die beiden Autoren in den einzelnen Kapiteln ausführlich folgende Bereiche:

Technik: Laufstil, in Anpassung an Geländeformen, auf der Bahn

Ausrüstung: Schuhe, Bekleidung

Training: Trainingszeiten, Trainingsgelände, Training und Wetter, Physiologische Grundlagen des Lauftrainings, Formen des Lauftrainings, Trainingsplan und Periodisierung, Training im Kindes- und Jugendalter, Trainingshinweise für Gesundheitssportler, Trainingshinweise für Breitensportler und Volksläufer, Trainingsbeispiele von Weltklasseathleten, Höhentraining

Trainingsbegleitende Massnahmen: Stretching, Krafttraining, Koordinationsschulung, Regenerationsmassnahmen, Ausgleichs- und Ersatzsportarten

Wettkampf: Wettkampfplanung, physische Wettkampfvorbereitung, mentale Wettkampfvorbereitung, Verhalten am Wettkampftag, Wettkampfverhalten (Strategie, Taktik), Verhalten nach dem Wettkampf

Ernährung: Nahrungsbestandteile, Die Ernährung des Ausdauersportlers, Frauen und Laufen: Historisches, Gesundheit, Kleidung

Medizinische Aspekte des Laufens: Laufen als wirksame Prophylaxe gegen Herz- und Kreislauferkrankungen, Laufen und Alter, Laufen und Psyche, Laufen bei internistischen Erkrankungen, Überlastungen und Erkrankungen des Gesamtorganismus durch Laufen, Laufen bei Schäden des Bewegungsapparates, Überlastungen und Verletzungen des Bewegungsapparates durch Laufen.

Hazeldine, Rex.

Fit für jeden Sport. Grund- und Aufbautraining. Rüslikon-Zürich, Müller, 1987. – 128 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 36.80.

Rex Hazeldine, Trainer und Dozent an der britischen Universität Loughborough, vermittelt einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der Fitness und des Trainings. «Fitness» beinhaltet mehrere Komponenten, wie zum Beispiel Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Schnelligkeit. Für die meisten Sportarten werden mehrere dieser Fitnesskomponenten benötigt, jedoch in unterschiedlichen Graden. So ist beispielsweise die Beweglichkeit in der Gymnastik oder Kraft beim Gewichtheben von besonderer Bedeutung und

muss spezifisch trainiert werden. Hazeldine bietet dem Leser solide Grundlagen für die verschiedenen Trainingsmethoden, mit denen sich allgemeine Fitness oder sportartspezifische Leistungsfähigkeit aufbauen lassen. Die hier vorgestellten Trainingsprogramme wurden jahrelang erprobt und für optimal befunden. Der Autor befasst sich ausserdem mit Trainingsprinzipien und -mitteln, erklärt Trainingshäufigkeit, -intensität und -zyklus. Mit Hilfe des vermittelten Wissens kann der Leser selbst ein auf seine besonderen Bedürfnisse abgestimmtes Trainingsprogramm zusammenstellen und anhand von Testübungen seinen Fortschritt überwachen.

Zudem bietet «Fit für jeden Sport» für zahlreiche Sportarten Trainings-Circuits an, die auf deren spezifische Anforderungen massgeschneidert sind.

Biedermann, Ulf; Pabst, Helmut; Trost, Tassilo.

Punching. Das neue Fitnessprogramm für die Frau. München, Heyne, 1987. – 159 Seiten, Abbildungen, illustriert. – DM 14.80.

Das Boxtraining besitzt eines der wenigen Trainingsprogramme, das alle motorischen Grundeigenschaften des Körpers fördert. Die Autoren entwickelten daraus eine neue Frauengymnastik. Die 60 Übungen, auf 15 Runden verteilt, werden in Fotos detailliert beschrieben.



Punching ist problemlos in den eigenen vier Wänden nachvollziehbar. Hinweise, welche Muskelpartien in welcher Übung besonders beansprucht werden, erleichtern den individuellen Einstieg. Flankierende Massnahmen wie Fitness-Kontrolle, Trainingspläne oder richtige Ernährung runden dieses Fitnessprogramm für die Frau ab.



Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA) und die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) haben einen Faltprospekt «Sicher Bergwandern» herausgegeben. Bergunfälle können verhindert werden durch: Gutes Training, sorgfältiges Planen, einwandfreie Ausrüstung und die Beachtung der Sicherheitsregeln. All diese Massnahmen sind im Prospekt erläutert und auf der letzten Seite sind die Internationalen Alarmsignale im Gebirge erklärt. Dieser Prospekt kann bei der SUVA in Luzern angefordert werden.

... und gesehen

Alt werden und gesund bleiben.

BRD, Beyschlag Hans; Zürich, Pro Senectute, 1985, 30', color, VHS.

ETS-SIG V 70.163

Der Amateurfilm – mit Super-8 aufgenommen und nachträglich auf Video kopiert – zeigt eine Seniorengruppe beim Altersturnen. Übungen im Sitzen, zum Aufwärmen und Lockern, zum gezielten Durcharbeiten aller Körperregionen, Einsatz ausgewählter Handgeräte, Spielen im Altersturnen. Das fachbezogene Video eignet sich zur Information, es gibt Anregungen für vielseitige Übungsmöglichkeiten.

Leichtathletik. Sprint. Technik – Methodik – Anwendung.

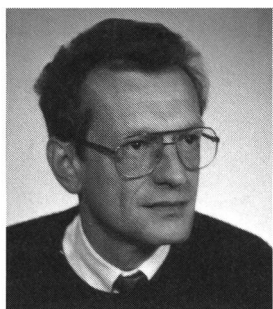
Zürich/Maggingen, SVSS/DRS (Schulfernsehen)/ETS, AV-Produktion, 1986, 15', color, VHS.

ETS-SIG V 73.92

Demonstration von Bewegungsabläufen – Ideensammlung motivierender Aufbauübungen – Technische Zerlegung von Bewegungsabläufen – Häufigste Fehlerquellen, einfache Korrekturmöglichkeiten. Stilstudien anhand von Wettkampfbildern.

Bestellungen für Videobänder sind schriftlich und frühzeitig (bitte Vorführdatum bekanntgeben!) zu richten an:

Eidg. Turn- und Sportschule
Mediothek
2532 Maggingen



Neuer J+S-Fachleiter Fechten

Seit Januar 1987 hat *Georges Moser* das während beinahe zwei Jahren vakante Amt des J+S-Fachleiters Fechten übernommen. Wie dies in den sogenannten kleinen J+S-Sportfächern üblich ist, engagiert der Trägerverband – hier der Schweizerische Fechtverband – den Fachleiter, und die Eidgenössische Turn- und Sportschule bestätigt ihn in seiner Funktion. Hier das sportliche Kurzportrait des neuen J+S-Fachleiters Fechten:

Georges Moser, geboren am 21. September 1945 in Linz (A), langjähriges Mitglied der Fecht-Union Linz, Mitglied des Österreichischen Fecht-Junioren-Kaders. In der Schweiz seit 1964. 1965 Gründung der Fechtgesellschaft Küssnacht, internationaler Kampfleiter Florett und Degen. Bisher an 10 Weltmeisterschaften und vielen Weltcup-Turnieren im Einsatz. Organisator des Junioren-Weltcup-Turniers Florett «Challenge Theiler» in Küssnacht. Als fachtechnischer Experte steht dem neuen Fachleiter der erfahrene Fechtlehrer *François Müller* aus Zürich zur Seite. Dieses Team bildet zusammen mit dem Fachberater Fechten der ETS die neue Fachkommission Fechten. Als Verbin-

dungsglied zum Schweizerischen Fechtverband amtiert weiterhin der J+S-Delegierte des SFV, *Bernard Blum*.

Der neue Fachleiter Fechten hat sich als Ziel für 1987 eine sorgfältige Standortbestimmung im Sportfach vorgenommen. Sie soll dazu dienen, die Bedürfnisse der an der Basis tätigen J+S-Leiter und -Experten Fechten festzustellen, um die künftige Aus- und Weiterbildung sowie die Betreuung der Leiter entsprechend gestalten zu können.

Gerhard Witschi
Fachberater Fechten ETS

Leiterbörse

Jugend + Sport-Leiter suchen Einsatz

Fehlt Ihnen noch ein ausgebildeter J+S-Leiter für Ihren Sportfachkurs? Dann setzen Sie sich doch bitte direkt mit der angegebenen Kontaktperson in Verbindung:

Handball

J+S-Leiter 2 sucht Einsatz im Raume Stadt Zürich in D- oder C-Mannschaft. Auskunft erteilt:
Aldo Wipfli, Zepelinstrasse 68
8057 Zürich
Tel. P 01 362 40 24, G 01 242 15 00.

Jugend + Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Tennis

Gesucht für die Monate Juni und August einen Leiter(in) I für Schülerkurse. Auskunft erteilt:
Christine Bode
Birkenweg 3, 3510 Konolfingen
Tel. 031 99 15 30 (abends).

Leichtathletik

Gymnastische Gesellschaft Bern sucht zur Betreuung von begeisterungsfähigen Jugendlichen (14–18 Jahre) gut ausgewiesenen Leiter in Leichtathletik. Entschädigung nach Absprache.

Auskunft erteilt:

Erich Küenzi
Tel. P 031 24 39 80, G 031 25 22 17 und
Elisabeth Hofstetter, Tel. P 031 41 14 70
G 031 25 22 17.

Fitness

Der SATUS-Turnverein Felsenau-Bremgarten sucht 1 bis 2 Leiter(innen).

Auskunft erteilt:

Werner Hofer, Tel. 031 85 21 06.

Fitness

Der TSV Rohrdorf sucht per sofort eine(n) J+S-Leiter(in) 2 Fitness. Auskunft erteilt:
Yvonne Kaufmann, Hasenbergstrasse 56
5454 Bellikon, Tel. 056 96 28 44

Leichtathletik

Der TV Adliswil sucht per sofort einen J+S-Leiter 1–3 für die Förderung junger Leichtathletiktalente. Auskunft erteilt:

Edgar Keller
Tel. P 01 710 22 54, G 01 211 30 50.

Schwimmen

Der Schwimmverein Emmen sucht J+S-Leiter(innen) A und B für die wöchentlichen Trainings im Breiten- und Wettkampfsport. Auskunft erteilt:
Rolf Schweizer, Geissensteinring 12
6005 Luzern, Tel. 041 44 88 36.

Eishockey

Der EHC Wallisellen sucht per sofort für seine Junioren J+S-Leiter 2–3.

Auskunft erteilt:

F. Messerli, Spitzacher 3
8304 Wallisellen
Tel. P 01 830 09 41, G 01 820 00 21.

Ergänzungen zum J+S-Kursplan 1987

J+S-Sportfach Fechten – Neue Kurse

Kurs	Nr.	Datum	Ort	Durchführung	Anmeldetermin bei J+S-Amt
Kant. Leiterkurs I	SO 5	17.–22.10.87	Olten	J+S-Amt SO	17.8.1987
Eidg. Expertenkurs	150	17.–22.10.87	Olten	ETS	17.8.1987

Wir bitten insbesondere um Beachtung der Anmeldetermine.



BLUT IST LEBEN.

Sportliche Aktivitäten während der Freizeit

Erhebung bei allen 14jährigen Schülern des Kantons Aargau

Urs Weber, Vorsteher des J+S-Amtes Aarau

Zu den Aufgaben des kantonalen Amtes für Sport gehören in erster Linie die Förderung des Jugendsportes in seiner gesamten Breite, sowie die Ausbildung von Jugend+Sport-Leitern (J+S). Anhand einer Repräsentiv-Umfrage in den Monaten Oktober/November letzten Jahres wollten wir Genaueres über den effektiven Stellenwert des Sportes im Leben der 14jährigen des Kantons erfahren. Dabei interessierte uns vorab das sportliche Verhalten der erwähnten Zielgruppe im Freizeitbereich.

Das Ergebnis der Umfrage sollte wertvolle Erkenntnisse erbringen, die der künftigen Gestaltung von Jugendsport-Anlässen inklusiv Leiteraus- und Fortbildung dienlich sein können.

Das Ergebnis der Umfrage sollte wertvolle Erkenntnisse erbringen, die der künftigen Gestaltung von Jugendsport-Aktivitäten förderlich und dienlich sein können. Auch für die zukünftige Leiteraus- und Fortbildung lassen sich allfällige Schlüsse ziehen. Die Altersklasse der 14jährigen wurde gewählt, weil sie einerseits die erste Altersstufe bildet, die von J+S erfasst werden kann und andererseits die Aussagen dieser jungen Menschen oft getragen sind von unbekümmerter, unverfälschter Offenheit. Im besonderen interessierten auch Aussagen über

- den Einfluss des freiwilligen Schulsportes,
- die Bedeutung des Sports im Freizeitbereich,
- Unterschiede in der Auswirkung je nach Schultypen,
- zeitliches Ausmass der sportlichen Aktivitäten und Fragen des Angebotes.

Befragte Schüler nach Geschlecht und Sportverhalten

	An der Befragung Beteiligte	Sportverhalten Treibt Sport		Treibt keinen Sport		keine Antwort	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
Knaben	3312	3021	91.2	287	8.7	4	0.1
Mädchen	3215	2771	86.2	438	13.6	6	0.2
Total	6527	5792	88.7	725	11.1	10	0.2

Kommentar

Das Ergebnis zeigt klar, dass der überwiegende Teil der 14jährigen in der Freizeit sportlich aktiv ist. Die Erfahrungen machen deutlich, dass vor allem die Jugendlichen, die am Anfang der Pubertäts- und Akzelerationsphase stehen, sportlich engagiert sind. Ein Teil der 11.3 Prozent Nichtsporttreibenden ist jenen zuzuordnen, die sich bereits mitten in einem beschleunigten Wachstumsschub befinden. Die Tatsache, dass die Pubertät bei Mädchen früher einsetzt als bei Knaben, kommt darin zum Ausdruck, dass 5 Prozent weniger Mädchen Sport treiben. Pu-

bertät und Längenwachstum sind Kriterien, die das Sportverhalten negativ beeinflussen können, indem die biologischen Prozesse zu sportlicher Abstinenz verleiten. Unter den 11.3 Prozent Nichtsportlern befindet sich zudem auch die Gruppe der labilen, indifferenten und gefährdeten Jugendlichen. Die grösste Zahl der Nichtsportler ist aber jener Gruppe zuzuordnen, die in ihrer Freizeit andere Hobbys, wie Musizieren, Handwerken, usw. betreiben. Alle Gründe für das Nichtsporttreiben sind Vermutungen und durch die Befragung nicht erhärtet.

Wo wird Sport getrieben? (Prozente)

	Total	Knaben	Mädchen	Schultyp Real	Sek.	Bez.
Verein, Klub	49.5	60.2	37.8	51.6	49.9	47.6
Schulsport	22.6	16.6	29.1	21.5	20.0	25.7
Privat	27.9	23.2	33.1	26.9	30.1	26.7

Kommentar

Die herausragende Bedeutung unserer Sportvereine und -klubs ist in dieser Tabelle klar ersichtlich. 60 Prozent der Knaben und gegen 40 Prozent der Mädchen sind in Junioren-Abteilungen, Jugend- und Mädchenriegen organisiert. Die Mädchen sind dem Schulsport bedeutend stärker zugetan. Dies lässt den Schluss zu, dass das Angebot für Mäd-

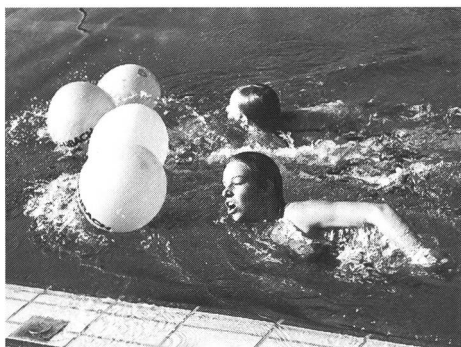
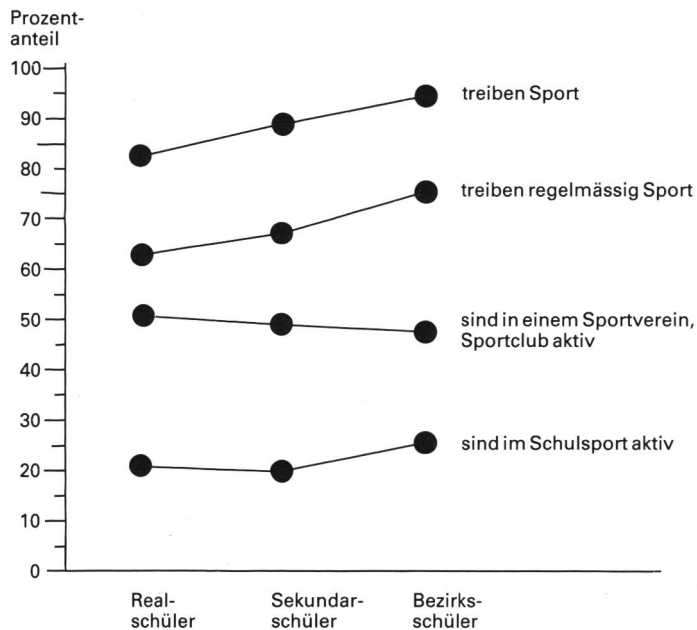
chen in den Sportvereinen vielleicht ungenügend und zu wenig attraktiv ist. Haben hier die Sportvereine mit der Entwicklung Schritt gehalten? Erstaunlich und erfreulich zugleich ist auch, dass ein Drittel aller Mädchen und ein Viertel aller Knaben in privater Umgebung (Eltern, Freunde usw.) sportlich aktiv sind.

Ablauf der Umfrage

Im Oktober 1985 wurden 6700 Fragebogen an alle Volksschulen des Kantons versandt. Das Rücklaufergebnis war sehr erfreulich. Bis zum festgesetzten Termin lagen 6527 bearbeitete Fragebogen vor, von denen nur 10 unbrauchbar waren. In enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt wurden die Fragebogen verschlüsselt und die statistische Auswertung eingeleitet.



Schüleranteile nach Schultyp und Sportverhalten

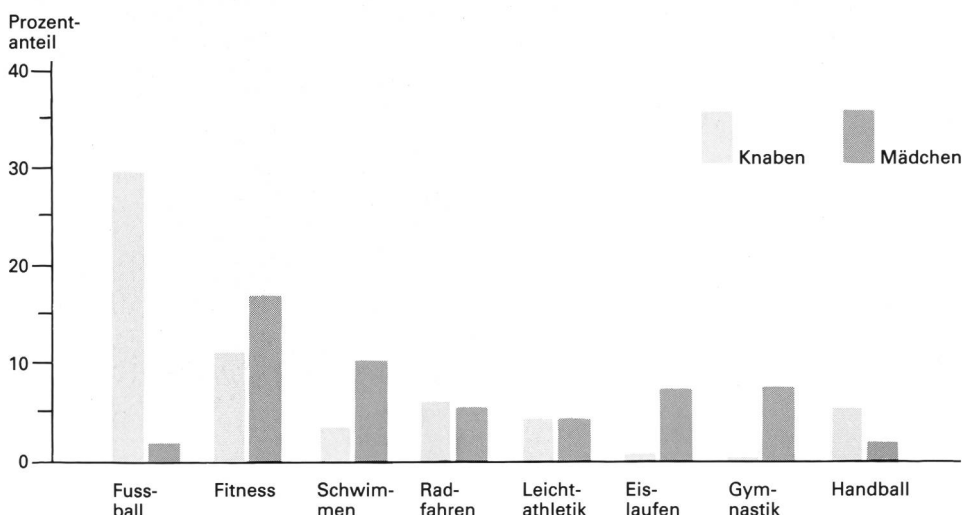


Kommentar

93 Prozent der Bezirksschüler, 89 Prozent der Sekundarschüler und 82.6 Prozent der Realschüler treiben Sport in ihrer Freizeit. Die typenspezifischen Unterschiede sind nicht einfach zu erklären. Am ehesten kann vermutet werden, dass der Fachlehrer-Unterricht an der Bezirksschule (Turnlehrer) einen motivierenden Einfluss hat. Eine nicht zu unterschätzende Motivation dürfte auch das familiäre Milieu ausüben. Bestimmt macht auch der freiwillige

Schulsport seinen Einfluss geltend, der an vielen Oberstufenschulen vom 12. Altersjahr an angeboten wird. Auch im Schulsport ist es so, dass die Beteiligung an der Bezirksschule am höchsten und auf der Realschulstufe am niedrigsten ist. Wünschbar wäre eigentlich das Gegenteil, sind es doch gerade die schulisch weniger Begabten, die allenfalls im Sport Selbstgefühl und Selbstvertrauen gewinnen könnten.

Ausgeübte Sportarten nach Geschlecht



Kommentar

Nahezu ein Drittel aller Knaben im 14. Altersjahr fühlt sich zum Fussball hingezogen (Klubfussball, Schulsport, freie Gruppen). Die Mädchen ihrerseits bevorzugen das Fach Fitness (Mädchenriege). Hervorzuheben ist auch die Differenz Knaben – Mädchen im Schwimmen, Eis-

laufen, Geräteturnen. Weiter fällt auf, dass Volleyball und Tennis als technisch anspruchsvolle Fächer in diesem Alter noch eine untergeordnete Rolle spielen. Beim Skifahren zeigt sich, dass unsere Möglichkeiten als Flachlandkanton eingeschränkt sind.



Warum treibe ich Sport? (Prozente)

	Total	Knaben	Mädchen	Schultyp Real	Sek.	Bez.
Spass, Abwechslung, Ausgleich	82.3	81.9	82.7	72.8	83.0	89.6
Freude an Leistung	6.6	7.7	5.3	9.6	6.5	4.3
Sonstiges	11.1	10.4	12.0	17.6	10.5	6.1

Kommentar

Die Frage nach der Bedeutung und dem Stellenwert aktiven Sports im Leben eines 14jährigen stand im Zentrum der ganzen Erhebung. So sind denn auch die Aussagen der Tabelle, sowie der Querschnitt von Schüler-Antworten von besonderer Bedeutung. Die Äusserungen der Jugendlichen sind vielfältig und doch getragen vom einheitlichen Ausdruck des gemeinsamen Erlebens, der Freude am Sport und an der Bewegung, der Freiheit der Gestaltung, der Wahl der Kameraden usw. Die 14jährigen urteilen noch weitgehend unvoreingenommen, offen, spontan, oft auch rein emotional. Sie sollten daher von allen Menschen, die mit Ju-

gendlichen in Kontakt stehen, ernst genommen werden. In ihren Aussagen wird fast ausnahmslos bestätigt, was im Leitbild von J+S gesagt ist, nämlich: «J+S möchte dazu beitragen, bei möglichst vielen Jugendlichen die Freude am Sporttreiben zu wecken.» Alle im Jugendsport tätigen Organisationen sollten ihre Lerninhalte periodisch dahingehend überprüfen, ob sie diesen jugendlichen Zielvorstellungen und Wünschen noch gerecht werden. Dasselbe kann von der Jugendsport-Leiterausstellung gesagt werden. Das Vermitteln des Lehrstoffes muss jugendgerecht und auf den verschiedenen Altersstufen differenziert erfolgen.

Wie lange wird Sport getrieben? (Anzahl Stunden pro Woche)

	Total absolut	%	Knaben absolut	%	Mädchen absolut	%	Schultyp Real	Sek.	Bez.
weniger als 1 Std	1165	20.1	475	14.9	690	24.9	21.6	22.7	16.7
1-3 Stunden	1985	34.3	376	29.9	1109	40.0	37.5	30.5	35.2
4-6 Stunden	1670	28.8	977	32.3	693	25.0	25.4	20.0	30.0
7-10 Stunden	785	13.6	547	18.1	238	8.6	12.0	14.0	14.4
mehr als 10 Std	187	3.2	146	4.8	41	1.5	3.5	2.7	3.6
Total	5792	100	3021	100	2771	100	100	100	100

Kommentar

Erstaunlich ist die Tatsache, dass mehr als die Hälfte aller Knaben wöchentlich über vier Stunden Sport treibt, bei den Mädchen immerhin 35 Prozent. Dieser zeitliche Umfang für die körperliche Aktivität ist beachtenswert. Wiederum sind die Be-

zirksschüler die Sportaktivsten. Dies erstaunt doch ein wenig, wenn man an die übrige Belastung mit Schulaufgaben usw. denkt. Ist es vielleicht so, dass der Bezirksschüler seine Freizeit besser plant und geregelter nutzt?

Welche Mängel beeinträchtigen mich? (Prozente)

	Total	Knaben	Mädchen	Schultyp Real	Sek.	Bez.
Alles i.O.	56.3	61.4	51.0	56.2	55.9	56.7
Kein Schulsport/Verein	4.0	4.0	4.0	3.1	4.6	4.2
Fehlende Anlagen	6.9	7.4	6.4	7.3	6.9	6.6
Kollegen fehlen	4.2	3.0	5.5	6.0	4.2	2.8
Keine Zeit	8.9	5.9	12.0	4.2	9.1	12.6
Sonstiges	19.7	18.3	21.1	27.2	19.3	17.1

Kommentar

Beim Querschnitt der Aussagen von Nichtsportlern (11.3 Prozent) finden wir zum grossen Teil einen Schwall von emotionalen Ausbrüchen. Es sind zum Teil berechtigte und leider vorkommende Gründe, die den Jugendlichen am Sporttreiben hindern; zur Hauptsache sind es aber Manifestationen der Ohnmacht, des Frusts, der Resignation, der Vereinsamung. Darin enthalten sind auch die Aus-

sagen einer kleinen Minderheit von Gefährdeten: Die Meinung der Labilen, Unsteten und Unzufriedenen, weil vom Milieu her nicht gerade verwöhnt. Die bedauernswerten Jugendlichen, die Mühe bekunden, einen sinnvollen Lebensinhalt zu finden. Der überwiegende Teil der Nichtsportler bekennt sich mit gutem Recht zu einer anderen Art von Freizeitbeschäftigung.



Zusammenfassung

Es ging bei dieser Umfrage in erster Linie darum, den Gründen nachzugehen, die den 14jährigen zum aktiven Sporttreiben bewegen. Es galt zu erfahren, wieviele Jugendliche im 14. Altersjahr Sport regelmässig betreiben und welche Fachrichtungen sie bevorzugen. Es ging ferner darum, sich ein Bild machen zu können, in welche Umgebung und in welches Milieu diese Aktivitäten eingebaut sind. Und schliesslich war die zentrale Frage nach dem Stellenwert des Sports im Leben des 14jährigen von herausragendem Interesse. Die Antworten sind in ihrer Gesamtheit aussagekräftig, vielfältig und herausfordernd. Sport ist längst nicht mehr nur eine simple Form körperlichen Engagements, sondern gehört in den Gesamtrahmen menschlichen Seins gestellt, als Teil des Lebens, als Lebensgewohnheit. Die Antworten decken auf, dass guter und jugendgerechter Sport als sinnvoller Bestandteil der Freizeit neben ausgleichenden auch gesellschaftliche Aspekte beinhaltet. Der Sport nimmt in dieser Arbeit einen hoffnungsfrohen Platz ein, getragen von Jugendlichen, die mit 14 Jahren noch unbekümmert, unverfälscht, offen und ehrlich abwägen und urteilen. Gerade darin liegt der besondere Wert und die Bedeutung dieser repräsentativen Umfrage. ■

Der Ausbau von Tenero geht voran

Nach einer langen Winterpause konnte das Centro sportivo nazionale della gioventù in Tenero (CST) seinen Betrieb wieder aufnehmen. In der ersten Saisonhälfte wird er jedoch nur reduziert geführt. Renovationsarbeiten im Unterakunftsgebäude sind im Gange: Eine neue Heizung, neue Zimmer-Einrichtungen, Reparaturen vor allem an der elektrischen Anlage. Die Zimmer werden erst Mitte Juli bezugsbereit sein. Die Saison wird daher um einen Monat, bis Ende November, verlängert. Ab 21. Juni bis 28. August ist das Zentrum ausgebucht, hingegen können im November noch Kurse aufgenommen werden. Vor kurzem sind auch die Belegungszahlen des letzten Jahres erschienen: 14 655 Kursteilnehmer (+2717); 225 Wochenkurse (+18) aufgeteilt in 184 aus der Deutschschweiz, 29 aus der Romandie, 12 aus dem Tessin und 6 aus dem Ausland. Bei der Aufteilung nach Sportarten fällt der Löwenanteil zugunsten der polysportiven Kurse aus, gefolgt von Leichtathletik, Schwimmen, Fussball, Fitness, Volleyball und Wandern+Geländesport. In den nächsten Jahren soll Tenero noch aufnahmefähiger und attraktiver werden. Geplant sind unter anderem eine 400-m-Laufbahn, eine Mensa, neue Unterkünfte sowie Büros und eine Freizeitanlage. ■

Tenero-Ausbau mit Konsequenzen:

Versteigerung der berühmten Rinderzucht

Hugo Lörtscher

Mit dem Sport steht es zwar nur indirekt in Beziehung. Dennoch ist das Ereignis für den Gutsbetrieb des Nationalen Jugendsportzentrums Tenero von weittragender Bedeutung:

Die Schweizerische Nationalspende als Eigentümerin sah sich gezwungen, die in der ganzen Schweiz bestbekannte Rinderzucht aufzugeben und die 74 Tiere öffentlich zu versteigern, weil der Weiterausbau des Centro sportivo sowie der Bau der neuen Umfahrungsstrasse Locarno-Bellinzona (welche das Gut praktisch zerteilte) mit einem Gesamtverlust von 15 ha anbaubarer Fläche die bisherige Gesamtfläche von 45 ha dermassen reduzierte, dass an eine erfolgreiche Weiterführung der Rinderzucht nicht mehr zu denken war.

Wie der deutschsprachigen Zeitung «Die Südschweiz» zu entnehmen war, strömten an der Gant in Tenero an die 600 Landwirte aus der ganzen Schweiz zusammen, um zu einem möglichst wohlfeilen Preis ein erstklassiges Zuchttier zu ersteigern. Die erzielten Preise lagen zwischen 3000 und 6000 Franken, doch kam eine absolute Spitzenkuh auf stolze 9000 Franken. Das für Tenero eher traurige Ereignis hinderte die Organisatoren freilich nicht, aus der Versteigerung ein kleines Volksfest mit Verkaufsständen, Bierschwemme in



einem Heuschöber, Minestrone, Spaghetti und Würsten zu «bauen». Ein kleiner Trost oder gute Miene zum bösen Spiel. Letztlich ist die Liquidation der Rinderzucht für die Nationalspende, für alte Tenero-Fans, vor allem aber für Verwalter Ing. agr. Rudolf Feitknecht, ein harter Schlag. Dessen Vater legte als erster Gutsverwalter den Grundstein zur späteren Bedeutung des Begriffs «Tenero». Es sei daran erinnert, dass die Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien das Gut Tenero während des Ersten Weltkrieges 1914 bis 1918 erwarb, um kranke Soldaten unter südlicher Sonne und in Kombination von Erholung mit Feldarbeit gesund zu kurieren. Nach dem 2. Weltkrieg verlor das Sanatorium seine Zweckbestimmung, und man

suchte nach einer neuen Verwendungsmöglichkeit des nun leerstehenden Gebäudes. Dass wir heute über ein grosszügig ausgebautes nationales Jugendsportzentrum Tenero inmitten einer unverbaubaren, einzigartig schönen Landschaft verfügen, ist der Initiative eines Solothurner Vorunterrichtskurses Ende der Fünfzigerjahre zu verdanken, dessen Verantwortliche auf der Suche nach einem Zeltplatz unversehens und im richtigen Moment auf das Gut der Schweizerischen Nationalspende am Lago Maggiore stiessen und sofort und weitsichtig handelten. Auch heute noch gehören Centro sportivo und Gutsbetrieb zusammen, doch ist es eher ein Nebeneinanderleben. Sport in Kombination mit Feldarbeit scheint heute kein Thema zu sein – eigentlich schade! ■



Spitzen-Skilangläufer werden J+S-Leiter

Es ist nicht alltäglich, dass eine Nationalmannschaft nahezu geschlossen sich zum J+S-Leiter ausbilden lässt. So geschehen am J+S-Einführungskurs Skilanglauf vom 30. April bis 2. Mai in Magglingen unter der Leitung von Fachleiter Ueli Wenger, an welchem alles teilnahm, was Namen hatte.



Auf die Plätze...

Ronny Kummer

Dieses eine Rennen. Nun gilt's. Pfiff. «Bereit machen!»

Ein letzter prüfender Griff zum Startblock. Schliesslich wäre ich nicht der erste, der vergisst, die Schrauben anzuziehen. Alles in Ordnung. Es kann losgehen.

Dieses eine wichtige Rennen kann alle harten, überwindungsreichen Trainings an kalten Winterabenden, in verregneten Märzstunden vergessen machen.

Wie oft fragte ich in den Pausen eines Stehvermögenstrainings nach dem Sinn meines Tuns? Wie oft konnte ich diese Frage nur halbwegs befriedigend beantworten? Wie oft aber auch durchströmte mich ein eigenartiges Glücksgefühl, wenn ich die mir vorgenommenen Zeiten erreichen konnte? Ein ständiges Auf und Nieder und letztlich alles eine Einstellungsfrage.

Vor mir macht sich Thomas bereit. Ja, damals, im Juniorenalter, da lieferten wir uns manche erbitterte Duelle, die mehr als einmal mit persönlichen Bestleistungen für beide endeten.

Eine Bahn hinter mir Andreas. Er soll dieses Jahr seine letzte Saison bestreiten. Bestimmt hat auch er sich für dieses Rennen einiges vorgenommen. Ich habe gehört, dass er sich mit einer langwierigen Verletzung herumschlägt und sich erst im letzten Moment für dieses Rennen qualifizieren konnte. Sein rechter Oberschenkel weist ein fachgerechtes Taping Marke Landeron auf. Der Physiotherapeut von Andreas hat wieder einmal eine Meisterleistung vollbracht. Aber was mag wohl in Andreas vorgehen? Ein letzter Kampf gegen die vordrängende Jugend? Oder ist es mehr? Jedenfalls ist mir nicht ganz wohl beim Gedanken, einen solchen Routinier in Rücken zu haben. Dies nicht zuletzt deshalb, weil noch weiter links, auf der Innenbahn, der grosse Favorit laufen wird. Pierre verfehlte letzte Woche seinen eigenen Rekord nur ganz knapp, und... Na, ja, ich habe seinen Lauf gesehen. Pierre schien zu schweben, und trotzdem wirkte er unerhört druckvoll. Über ihn wird...

«Auf die Plätze!»

Verdammt, ich muss mich konzentrieren. Dieses eine Mal. Mir wird irgendwie

schwindlig. Ein dröhnendes Hämmern im Hinterkopf. Wie immer bei wichtigen Anlässen durchfährt mich ein siedendheisser Strahl, bis er im Magen endet und sich dort wie ein gefangenes Tier windet. Mein Puls steigt. Ich bin wieder «voll» da. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt. Noch einmal gibt der Speaker die Bahnverteilung bekannt. Die Stimme kommt wie von weit. Die klaffende Schneise vor mir verliert sich im Unendlichen.

Wie war es doch vor einigen Jahren, als ich zum ersten Mal im Startblock kauerte, und den erlösenden Schuss kaum abwarten konnte. Ich explodierte förmlich und hatte schon nach wenigen Schritten einen ansehnlichen Vorsprung.

Locker bleiben, rhythmisch beschleunigen. Wie gewöhnlich gehe ich als letzter in die Blöcke. Ich kenne den Starter von früher her. Er wartet relativ lange und wertet das geringste Zucken als Fehlstart. Der Rückstarter kontrolliert noch die Fingerstellung, deutet mir, die rechte Hand zurückzunehmen. Mein Adrenalinspiegel steigt. Dieser Pedant!

Vor mir schreitet eine Ameise quer über den Tartan. Was fällt der eigentlich ein?!? Verdammt, nimm Dich zusammen!

«Fertig!»

Langsam nehme ich die Startstellung ein. Ein letztes Mal tief durchgeatmet. Mein Kopf scheint zu platzen.

Schuss. Das Rennen nimmt seinen Lauf.





Kurse im Monat Juni

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan in Nr. 10/86

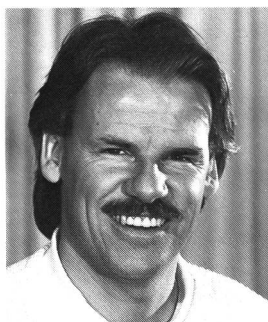
Wichtige Anlässe

- 1.6.– 5.6. Aufnahmeprüfung zum Studienlehrgang 1987/89
- 13.6.–14.6. Kantonaltturnfest (Einzelwettkämpfe)
- 19.6.–21.6. Frisbee-Schweizer-Meisterschaften

Verbandseigene Kurse

- 1.6.– 5.6. Konditionstraining Herren alpin
- 9.6.–12.6. Training: Nordisch Kombinierte, NM Herren Langlauf
- 9.6.–13.6. Training: Tauchinstruktoren Polizeikommando Bern und Zürich
- 9.6.–20.6. Zentralkurs I Fussball
- 11.6.–13.6. Einführungskurs Junioren- + Juniorinnen Langlauf
- 15.6.–19.6. Training: Fussball, Skispringen
- 17.6.–21.6. Training: NK Kunstturnen F
- 19.6.–20.6. Training: NK Kunstturnen M
- 20.6.–21.6. Schwimmleiterkurs IVSCH Training: Skiakrobatik, NK Rhythmische Sportgymnastik
- 20.6.–27.6. Instruktorenkurs Windsurfen
- 22.6.–26.6. Konditionskurs Herren alpin und Damen alpin

- 22.6.– 4.7. Zentralkurs Fussball
- 22.6.–27.6. Training: Fussball
- 23.6.– 2.7. Training: OS-Kader Synchron-Schwimmen
- 26.6.–27.6. Training: NK Kunstturnen M
- 26.6.–28.6. Training: NK Kunstturnen F
- 27.6.–28.6. Training: Junioren NM Handball, Leichtathletik
- 29.6.–11.7. Zentralkurs II Fussball Training: Fechten



Alter Wunsch endlich Wirklichkeit

Im April 1987 hat Herr Dr. med. Roland Biedert seine Tätigkeit als leitender Arzt für Sporttraumatologie am Forschungsinstitut der ETS aufgenommen. Mit seiner Anstellung wollte die ETS den ständig wachsenden Anforderungen an eine optimale ärztliche Versorgung von Sportverletzungen und Sportschäden innerhalb des Kursbetriebes der Schule Rechnung tragen. Daneben steht Herr Dr. Biedert aber auch andern Sporttreibenden aller Leistungsstufen zur Verfügung, nachdem ihm im Rahmen seines Anstellungsvertrages neben den ETS-eigenen Aufgaben die Führung einer Privatpraxis in den Räumen des Forschungsinstituts ermöglicht werden konnte.

Roland Biedert ist in Magglingen kein Unbekannter, hat er doch bereits im Rahmen seiner Weiterausbildung während eines Jahres als Assistenzarzt am Forschungsinstitut gewirkt. Auf dem Gebiet der orthopädischen Chirurgie wurde er hauptsächlich am Kantonsspital Bruderholz (Chefarzt PD Dr. med. Werner Müller) und zuletzt an der Orthopädischen Universitätsklinik Bern (Direktor: Prof. Dr. med. Reinhold Ganz) ausgebildet. Mit dem Inselspital Bern konnte auch für die Zeit

nach dem Umzug nach Magglingen eine enge Zusammenarbeit vereinbart werden, womit die Schweizer Sporttraumatologie endlich auch auf universitärer Ebene die notwendige Abstützung finden dürfte. Seine chirurgischen Eingriffe wird Herr Dr. Biedert in Biel und Bern vornehmen können.

Als ehemaliger aktiver Fussballer hat Roland Biedert sowohl den Sport wie auch die damit verbundenen Verletzungsrisiken am eigenen Leib erfahren. Seit einigen Jahren liegt die medizinische Betreuung des grossen Basler SWISS-Indoor-Tennisturniers in seinen Händen und vor wenigen Wochen hat er seine Tätigkeit im verbandsärztlichen Dienst des Schweizerischen Fussballverbandes aufgenommen.

Die ETS freut sich auf eine gute Zusammenarbeit im Interesse einer optimalen sporttraumatologischen Betreuung unserer Sportler und wünscht Herrn Dr. Biedert einen guten Start und viel Erfolg.

PD Dr. med. Hans Howald
Leiter des Forschungsinstitutes

1. Alpine-Marathon Symposium Davos

Am 23. Juli 1987 findet in Davos ein Symposium zum Thema

«Ausdauersport – Sportphysiologie und Ernährung»

statt im Vorfeld der zweiten Auflage des Swiss Alpine-Marathons.

Für das Symposium konnten sehr kompetente und prominente Referenten verpflichtet werden. Allen voran Professor Francesco Conconi, Italiens Trainingskoryphäe mit dem inzwischen weltbekannten Test zur Bestimmung der anaeroben Schwelle. Beteiligt ist auch unser leitender Arzt für Leistungsdiagnostik, Dr. H.P. Probst.

Das Ziel der Veranstaltung besteht darin, den Teilnehmern fachspezifische Informationen zu vermitteln. Dementsprechend richtet sich das Symposium an Ärzte, Physiotherapeuten, Ernährungsspezialisten, Trainer, Vertreter der Fachpresse sowie an interessierte Sportler.

Weitere Informationen sind beim Kur- und Verkehrsverein Davos, Kongressbüro, Promenade 67, CH-7270 Davos Platz (Tel. 083 35135) erhältlich. ■

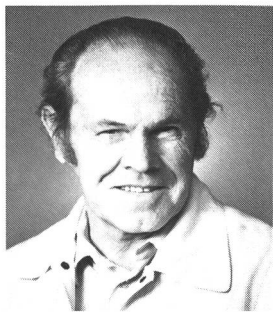
**Am 5. und 6. September 1987
auf dem Bundesplatz in Bern**



**Reserviert Euch schon jetzt das
Datum – es lohnt sich!**

Auskunft erteilt:

Betty Schnyder
Burgernzielweg 4, 3006 Bern



Tag «P» für Erich Hügli

Ende Mai ist Erich Hügli als einer der «letzten Mohikaner» aus der Pionierzeit der ETS nach 43 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Als gelernter Metzger trat er am 1. Mai 1944 in den Küchendienst der soeben gegründeten ETS Magglingen ein. Für kurze Zeit amtierte er auch als Bademeister und Hauswart des «Bärnerhus», um endlich und bis zu seinem Abschied seinen festen Arbeitsplatz in der Betriebsequipe für den Unterhalt der ETS-Anlagen zu finden. Dank seinen Qualitäten avancierte er schon bald zum Stellvertreter des Equipenchefs. Erich Hügli ist ein Allrounder. So wurde er als Koch in Gebirgskursen, als Car- und Lastwagenchauffeur der ETS und in der Equipe als Spezialist für Holzbearbeitungen eingesetzt. Von seinem handwerklichen Geschick zeugen unter anderem die schönen Holzbänke auf der ETS-Terrasse. Wo Not am Mann war, konnte man sich immer auf Erich verlassen. Seine stete Hilfsbereitschaft, sein freundliches Wesen und seine vorbildliche Einstellung werden uns fehlen, ebenso zahlreichen Leitern und Kursteilnehmern von Gebirgs-, Ski- oder W+G-Kursen im Val Bedretto, auf dem Susten, in Arosa, Davos, Montana, in der Lenk und auf der Furka.

Nun also verlässt uns Erich – als geschätzter Mitarbeiter und beliebter Kollege. Trotz angeschlagener Gesundheit freut er sich auf seinen Ruhestand, auf das Maskenschnitzen und auf das Herstellen seiner berühmten «Züpfebrätter». Während der Fasnachtszeit wird er weiterhin der Bööggenzunft Bözingen als Maler von Sujetbildern zur Verfügung stehen.

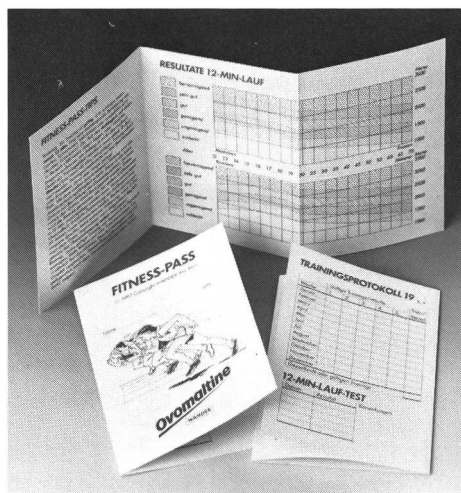
Wir wünschen Erich Hügli viel Freude bei seinen diversen Hobbies, gute Gesundheit und viel Schönes in einer für ihn hoffentlich etwas weniger hektischen Zukunft.

Betriebsverwaltung ETS
Hanspeter Frieden
Chef der Dienststelle
Einkauf, Material und Anlagen

«Fitness-Pass»

Das handliche Dokument enthält wertvolle Tips für die Trainingsgestaltung, ein übersichtliches Trainingsprotokoll für ein ganzes Jahr sowie Anweisungen für die richtige Durchführung eines Fitness-Tests. Aufgrund einer neu erstellten Gra-

phik können 12- bis 70jährige beider Geschlechter den Stand ihrer Ausdauerleistungsfähigkeit beurteilen und ihren Trainingserfolg messen. Das Schwergewicht liegt, von der Gestaltung und dem Anliegen des Passes her, bei Jugendlichen. Für sie werden erstmals in dieser Form Werte publiziert, die sich auf eine grosse Untersuchung in der Stadt Bern stützen, bei der die Entwicklung der Ausdauer von über 7000 Schülerinnen und Schülern über mehrere Jahre verfolgt wird. Der Leiter dieser Studie, der Berner Präventivmediziner Dr. med. Rolf Zahnd, hat den Fitness-Pass massgeblich mitgestaltet (siehe MAGGLINGEN Nr.3/86). Die Daten wurden so moderiert, dass sie in der ganzen Schweiz verwendet werden können. Der Pass ist in handlichem Format robust ausgeführt und kann deshalb als bleibendes Dokument archiviert und mit den alljährlich erscheinenden Folgeversionen verglichen werden. Für Lehrkräfte im Sportunterricht ist er ein sehr geeignetes Mittel, dem Ausdauersport einen neuen Impuls zu verleihen. Die Wander AG, Fitness-Pass, Postfach 4056, 3001 Bern, liefert auf Anfrage Gratisexemplare, sogar für ganze Klassen und Schulen. Bitte adressierten und frankierten Umschlag beilegen.



Magglinger Symposium 1987

Das 26. Magglinger Symposium vom 21. bis 24. September befasst sich mit dem Thema *Sportwissenschaft in der Schweiz – Standortbestimmung und Zukunftsperspektiven*. Für zwei Einführungsreferate haben prominente Redner zugesagt: alt Bundesrat Kurt Furgler und Prof. Dr. med. E. R. Weibel von der Universität Bern. In acht Arbeitskreisen sollen die wichtigen Themen diskutiert werden, in denen sportwissenschaftliches Arbeiten sinnvoll und nötig ist. Prof. Dr. Ch. Pociello, Universität Paris, wird die Standortbestimmung der Sportwissenschaft in Frankreich vortragen. Anmeldeschluss ist der 30. Juni. Auskunft erteilt: Katrin Tschanz
Sekretariat Symposium 87
ETS, 2532 Magglingen.

Touché!

Mir kommen manchmal Tränen. Wirklich. Tränen der Rührung und des Mitleides. Ich bin richtig «touché», wie das eben auch dem besten Musketier einmal passieren kann. Da schildert zum Beispiel ein Marathonläufer sein Leiden auf den letzten zehn Kilometern, die Schmerzen, die er zu erdulden hatte, die Horrorvisionen vor seinem geistigen Auge, den Durst und die schreckliche Hitze. Es plagten ihn rasende Kopfschmerzen, der Magen drehte sich dreimal um und nach dem Zieleinlauf verlor er für Minuten das Bewusstsein. Er ging, das heisst lief, buchstäblich durch die Hölle. Aussteigen nicht gestattet! Wirklich, die tun mir leid, die Läufer, Velofahrer, Langläufer, Triathleten und was der Langzeitleistler mehr sind. Was die so auf sich nehmen müssen zum Wohle des Sportes oder was denn sonst? Den Interviewschilderungen nach zu schliessen müssen auch Favoriten Höllequalen und Alpträume leiden, speziell in den Nächten vor dem grossen Ereignis. Werde ich der Champion zuoberst auf dem Treppchen sein oder schnappt mir wieder so ein blöder Kerl den Sieg vor der Nase weg? Oder die Fussballer, die trotz sieben Spritzen noch mit schmerzverzerrten Gesichtern sich in das Ballgetümel stürzen. Da muss selbst Winkelried vor Neid erblassen. Mit Herzklopfen verfolge ich jeweils auch jene Reportagen, in denen der Sprecher mit Trauerstimme ankündigt, dass der Siegfried Tell trotz 42 Grad Fieber am Start sei, wegen geschwollener Mandeln kaum Luft kriege, vom Sprechen ganz zu schweigen. Das, meine lieben Mitfechter, ist wahres, modernes Heldentum.

Und erst die Opfer, welche von gewissen Athleten erbracht werden. Was die für Opfer bringen müssen. Finanzielle Opfer bringen sie dar, persönliche Opfer, das Familienleben wird geopfert, die Freizeit, die Gesundheit wenn nötig, die Jugend, ja sich selber. Opfern heisst – nach Lexikon – Hingabe an eine Gottheit. Welche Gottheit ist das wohl? Der Verein? Das Vaterland das hehre? Der Sport selber? Oder...? Opfern heisst auch – immer noch nach Lexikon – Verzicht auf etwas, das man schmerzlich vermisst. Was vermisst denn ein solchermassen vom Opferwillen durchdrungener Athlet so schmerzlich? Dass er nicht die von Stempeluhr und Zentralcomputer erfassten und kontrollierten 42 Stunden pro Woche arbeiten darf und stattdessen zweimal im Tag zwei Stunden trainieren muss? Trauert er darum, weil er nicht ständig in der Schweiz bleiben darf und dafür auf mühselige Auslandsreisen gehen muss? Ich weiss es nicht. Und weil ich es nicht weiss, bleibt mir nichts anderes übrig als einfach mitzufühlen. Hoffentlich wirbt die Sporthilfe demnächst mit Nastüchern, damit ich jeweils meine Tränen trocknen kann.

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier